

Koalition stoppt Pro Hochwald

SPD und FWW machen Ortsvorsteher und Stellvertreter unter sich aus

Obwohl Pro Hochwald bei der Kommunalwahl in Bardenbach als Sieger hervorging, stellt sie nicht den Ortsvorsteher. Grund: SPD und FWW koalieren. Sie wählten Christian Ritz (SPD) und Ute Spang (FWW).

Von SZ-Mitarbeiter
Erich Brücker

Bardenbach. In der konstituierenden Sitzung des Ortsrates von Bardenbach wurde mit Obwohl Pro Hochwald bei der Kommunalwahl in Bardenbach als Sieger hervorging, stellt sie nicht den Ortsvorsteher. Grund: SPD und FWW koalieren und teilen die Posten unter sich auf. ein neuer Ortsvorsteher gewählt. Er löste Walter Rollinger (FWW) ab, der über zwölf Jahre erster Mann war. Die Kommunalwahl brachte im Stadtteil an der Prims gegenüber der bisherigen Sitzverteilung von vier Mandaten für die FWW, drei für die SPD und zwei für die CDU, eine neue Verteilung.

Denn erstmals hatte Pro Hochwald eine Ortsratsliste erstellt und erreichte auf Anhieb mit 189 Stimmen (35,7 Prozent) das beste Ergebnis und ist mit Christian Groben, Kathrin

Werno und Katja Grünewald in den Ortsrat eingezogen. Die SPD bekam 152 Stimmen (28,7 Prozent) und ist wie bisher mit drei Mandaten, Christian Ritz, Heinz Nimesgern und Edwin Veit, vertreten. Gleich zwei Mandate hat die FWW, die 122 Stimmen (22,3 Prozent) für sich verbuchen konnte, verloren. Für die Freien Wähler nahmen erstmals Ronny Becker und Ute Spang ein Mandat im Ortsrat an. Die CDU mit 70 Stimmen (13,2 Prozent), ein Mandat weniger als bisher, ist mit Axel Müller vertreten. Mit dieser doch enormen personellen Umverteilung der Mandate war die Wahl des neuen Ortsvorstehers vor zahlreichen Zuhörern im Bürgerhaus unter der Wahlleitung von Bürgermeister Fredi Dewald eine spannende Angelegenheit.

Zur Wahl des Ortsvorstehers waren Christian Groben (Pro Hochwald) und Christian Ritz (SPD) vorgeschlagen worden. Mit sechs Ja-Stimmen entschied Ritz die Wahl zu seinen Gunsten, drei Stimmen wurden für Groben gezählt. Mit dem gleichen Stimmenergebnis endete die Wahl zum stellvertretenden Ortsvorsteher, zu der es



Christian Ritz (SPD)

ebenfalls zwei Vorschläge gab.

Ute Spang (FWW) erhielt sechs, Groben scheiterte erneut mit drei Stimmen. „Die Bürger von Bardenbach wollten eine Veränderung, wollten, dass ein neuer Wind weht, und Pro Hochwald war bereit, Verantwortung zu übernehmen,“ wertete Groben die Kommunalwahl, „leider ist dies aber im neuen Ortsrat mit einer anderen Konstellation nicht entsprechend berücksichtigt worden“. Er versprach eine gute und konstruktive Zusammen-

arbeit, gute Ideen, und vor allem mehr Transparenz als in der Vergangenheit werde man einbringen. „Es wird sich einiges ändern“, versprach auch der neue Ortsvorsteher Christian Ritz (33).

◆ MEINUNG

Machtspiele sind nicht angebracht

Von SZ-Redakteur
Wolf Porz

Da wählen die Bardenbacher für ihren Ortsrat Pro Hochwald klar zur stärksten Partei. Und dann schließen sich die Parteien, die schon immer den Kuchen geteilt haben, zusammen, bilden eine Koalition und zeigen 35,7 Prozent der Wähler die lange Nase. Klar: Das ist demokratisch legitim. Ob aber ausgerechnet auf der niedrigen Ebene eines Ortsrates solche Machtspiele angebracht sind, ist eher fraglich. Das Tagesgeschäft wird zeigen, wie das mit der konstruktiven Zusammenarbeit funktioniert. Der Start war eher destruktiv.